

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

die Curatie Gschwandt unbeschadet der Präsentationsrechte des Dhlstorfer Beneficiaten zu einer Religionsfondspfarrre erhoben und dieses Ereignis im November 1884 durch Abhaltung einer mehrtägigen Mission in seinem hundertjährigen Bestande gefeiert.⁵⁰⁾

Nach dieser kurzen Abschweifung kehren wir nun wieder zur Stadtpfarre Gmunden zurück. Deren Gebiet erfuhr, wie schon erwähnt, 1774 durch Einverleibung der Ortshaften am rechten Ufer der Traun, dann der Vorstädte Seestadt und Lehen einen bedeutenden Zuwachs. Dafür wurde 1779 die Filiale Dhlstorf abgetrennt und hiedurch dem Sprengel der Stadtpfarre dauernd die 1774 erlangte Ausdehnung gegeben. In diesem Umfange wurde derselbe 1850 zur Grundlage für die neu errichtete politische Ortsgemeinde Gmunden genommen, deren Grenzen sich, wie bereits oben gesagt worden ist, mit jenem nahezu vollkommen decken. Wenn nun aber auch Pfarrgebiet und Ortsgemeinde in räumlicher Beziehung sozusagen ein geschlossenes Ganzes bilden, so sind doch nicht alle Bewohner der letzteren der katholischen Religion, sondern ein verhältnismäßig geringer Bruchtheil auch anderen Confessionen zugethan. Die katholische Bevölkerung der Ortsgemeinde Gmunden zählte im Jahre

1800	3869 Seelen
1825	4310 "
1832	4485 "
1846	5253 "
1873	6062 "
1880	6314 "
1890	6096 "

oder 94.13 % der Gesamtbevölkerung.⁵¹⁾

2. Pfarrgeistlichkeit und Kirchendiener.

Die Handhabung der Seelsorge in der Pfarre Gmunden oblag seit jeher dem Stadtpfarrer und seinen Kaplänen, die sammt und sonders mit sehr geringen Ausnahmen stets dem Stande der Weltpriester angehört haben. Der Stadtpfarrer führte noch im XV. Jahrhunderte gewöhnlich den Titel „plebanus“, „parochus“ oder „Kirchherr“, erscheint aber auch als „rector“, wenn er die ihm verliehene Pfarre persönlich versah, und als „vicarius“, „procurator“ oder „suffraganeus“, wenn er sie in Vertretung ihres wirklichen Inhabers verwaltete. Die Kapläne nannte man „socii“ oder „Gesellen“, auch „Pfarrgesellen“, und ist das Wort „Cooperator“ erst neueren Ursprungs. Die Geistlichkeit bewohnte, so wie noch heute, mit Ausnahme der Inhaber einiger im Laufe der Jahre entstandenen Stiftungen (Beneficien) den nächst der Kirche gelegenen Pfarrhof. Dieser befand sich schon im XIV. Jahrhunderte an der nämlichen Stelle, und dürfte, wie eine im ersten Stockwerk angebrachte Jahreszahl vermuthen läßt, 1588 in jener stattlichen Ausdehnung angelegt worden sein, die er noch heute besitzt.